

Löwen beißen erstmals zu

HANDBALL Überraschendes 25:25-Remis des SV Anzing gegen Coburg II, das mit mehreren Bundesligaspielern antritt

Anzing – Zwei Sekunden vor Ende feuert Jonathan Limbrunner den letzten Wurf dieser Handballpartie ab – beim Stand von 25:25 im ersten Spiel der Aufstiegsrunde zur 3. Liga. Aus fast zehn Metern und unter Bedrängnis zielt der Rückraummann des SV Anzing zu mittig, sodass der Coburger Torhüter den Ball weitgehend mühelos parieren kann. Im nächsten Moment erklingt die Schlusssirene und die Köpfe der Löwen gehen nach unten – aber nicht lange.



Hubert Müller
ist stolz auf sein Team. FOTO: SRO

Denn schon wenig später sei die Stimmung bei seiner Mannschaft „phänomenal“ gewesen, berichtet Anzings Trainer Hubert Müller. „In der Kabine haben die Jungs

herumgetanzt wie die Ochsen.“ Denn auch, wenn sie in der Schlussphase den Sieg noch in der Hand hatten: Mit dem 25:25 beim HSC Coburg II – mithin der Favorit in dieser Aufstiegsrunde – legen die Anzinger einen famosen Start hin im Dreikampf um das Ticket für die 3. Liga.

„Wir haben super gespielt“, lobt Hubert Müller, der das Team zusammen mit Kay Hoffmann betreut. Ihr SVA empfängt nun am Wochenende zunächst die DJK Waldbüttelbrunn, ehe es tags

darauf erneut gegen Coburg geht. Eine Woche später folgen die letzten zwei Partien der Aufstiegsrunde in Waldbüttelbrunn. Inwiefern seine Mannschaft nach dem Unentschieden in Coburg nun sogar als Favorit in die nächsten Spiele geht? Bei dieser Frage schnauft Hubert Müller hörbar durch. Dann sagt er: „Wir haben gesagt, dass wir unser Licht nicht unter den Scheffel stellen wollen. Wir nehmen die Herausforderung an. Wir wollen aufsteigen.“

Um das zu schaffen, sollten

die Anzinger in den kommenden Partien möglichst so auftreten wie in Coburg ab der 25. Minute. Bis dahin hat es geknirscht im SVA-Getriebe, weshalb die Gäste mit 9:15 hinten liegen. Doch nach einer Auszeit und einer Umstellung in der Deckung kommen die Löwen in Fahrt: Bis zur Pause verkürzen sie auf 13:17; Mitte der zweiten Hälfte steht es dann nur noch 19:20. Und es kommt sogar noch besser aus SVA-Sicht: Angeführt von den Limbrunner-Brüder Marinus und Jona-

than und mit einem glänzenden Constantin Schleißinger im Tor übernehmen die Löwen zunehmend die Kontrolle und gehen in der 58. Minute mit 25:23 in Führung. Der Sieg ist zum Greifen nahe. Doch auch, weil zwei Abpraller in der Schlussphase bei Coburg landen, endet die Partie 25:25. „Aber damit“, betont Hubert Müller, „können wir vollauf zufrieden sein“.

HSC Coburg II - SV Anzing 25:25 (17:13)
SVA: Schleißinger, Bauer - M. Limbrunner (6), J. Limbrunner (5), Batzer (4/1), Krasniqi (4/1), Hoxha (2), Hawranek (2), Mayer (1), Kiefel (1), Bobach, Felber, Kain, Rappold.

SPORT

Wolfgang Herfort
Tel. (0 80 92) 82 82 35
Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Fax (0 80 92) 82 82 30
sport@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Baseball Boars kommen nicht zum Zuge

Die Wetterprognose sollte recht behalten. Aufgrund des regnerischen Wetters mussten die Baldhamer Baseballer gestern beide Heimpartien gegen die Münchner Caribes absagen. Nächster Einsatz für die Mannschaft von Jackson Longhofer ist am 13. Juni. Zu Gast sind dann die Fürth Pirates. **hw**

Tennis Raus auf die Plätze

Mit der 13. InfSMV, die Bayerische Staatsregierung veröffentlicht hat, ist der Weg zum uneingeschränkten Tennis spielen vom heutigen Montag, 7. Juni, an wieder frei. Der Tennissport ist als kontaktfreie Sportart in Gruppen von bis zu zehn Personen auf dem Platz ohne Testnotwendigkeit auch bei einer stabilen Inzidenz von 50 bis 100 (gestern im Landkreis Ebersberg 20,2) freigegeben. Bleibt es bei diesen Werten, kann der Wettbewerb weitestgehend ohne Einschränkung für alle Regionen in Bayern am 12. Juni vollumfänglich starten. **hw**

FUSSBALL

Kilometerfressen für die Kinderkrebshilfe

Ebersberg – Da die spontane zweiwöchige Lauf-Challenge gegen die März-Müdigkeit von ihren Spielern so gut angenommen wurde, haben Timi Tepedelen und Manuel Markio den individuellen Bewegungsanreiz jetzt auf einen ganzen Monat ausgeweitet. Den gesamten Juni über sind die Herrenfußballer des TSV Ebersberg aber nicht nur von ihren Trainern angehalten, ihre Laufleistungen, die via Smartphone-App erfasst und aufbereitet werden, gemeinschaftlich nochmal zu erhöhen. 5 000 Kilometer hat Tepedelen für vorläufigen Zielstellung erklärt. Aus gutem Grund: Die TSV-Fußballer konnten die „Kugler Alm“, „Buch Otter“, „Brauerei Schweiger“, „Cafe Schwaiger“, „Sport Gürtler“ und „Malermeister Kost“ als Sponsoren gewinnen, die jeden Kilometer mit einem vereinbarten Spendenbetrag belohnen. Der erlaufene Gesamtbetrag kommt der „Kinderkrebshilfe Ebersberg e.V.“ zugute, die seit 1982 krebserkrankte Kinder der Station Intern 3 der Dr. von Haunerschen Kinderklinik in München unterstützt. Mit den 5 000 Kilometern wäre ein vierstelliger Spendenscheck abgeschrieben.

Eine machbare Aufgabe, legt man ihr die 3 800 Gesamtkilometer der zweiwöchigen März-Challenge zugrunde. Sportlich nutzen die Eber-Coaches das karitative Kilometerfressen zusammen mit einem unverbindlichen, wöchentlichen Spaßkick als Trainingsgrundlage für die anschließende Kreisliga-Saisonvorbereitung. **JULIAN BETZL**

Vier Tage voller DM-Höhepunkte

SCHWIMMEN Luisa Rumler übertrifft Erwartung

VON WOLFGANG HERFORT

Ebersberg/Berlin – Es waren vier unglaubliche Tage für Luisa Rumler. Mit steigendem Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften der Schwimmer im Rahmen der Finals 21. Und einer Bilanz, die so nicht erwartet worden war. Zweimal erreichte die 15-Jährige bei dieser DM das A-Finale, dreimal stand eine neue persönliche Bestleistung auf der Anzeigetafel.

Nach einem Bilderbuchauftakt über die 1500 Meter, bei dem die Ebersbergerin ihre persönliche Bestzeit um rund 17 Sekunden verbessert und Rang zehn belegt hatte, folgte die erste Überraschung. Mit neuer Bestmarke von 4:27,83 Minuten kralunte Rumler ins A-Finale des 400-Meter-Wettbewerbs.

Und auch die 200-Meter-Variante brachte eine Rekordmarke. Nur die abschließenden 800 Meter zum Abschluss ihres Programms blieben ohne Bestzeit. „Da habe

ich schon gemerkt, wie anstrengend die Tage zuvor waren.“

Die Atmosphäre hat die Gymnastiin regelrecht aufgesogen. „Es ist eben doch ein Unterschied, ob es eine Jahrgangsmesterschaft oder die Frauen-DM ist.“ Das ganze Ambiente habe sie beflügelt und so zu den Bestzeiten beigetragen. „Es ist ein großer Wettkampf, das pusht zudem.“ Lachend gesteht Luisa Rumler, dass sie bei aller guter Vorbereitung sogar die eigenen Erwartungen übertroffen habe. „Ich habe einhalb Jahre gewartet, um die Deutsche schwimmen zu können. Da gibt man eben Gas.“ Förderlich, dass sie über die Langstrecke ihre alte Bestmarke atomisierte. „Es lief eben einwandfrei“, so Rumlers Einschätzung.

Mit dem Einzug ins 400-Meter-Finale hatte sie spekuliert. „Das kann ich schaffen, aber dazu muss ich Konkurrentinnen mit großem Namen schlagen“, so ihre Vorab-Ein-

schätzung. Dass es auch über 200 Meter klappen sollte, kam dagegen vollkommen überraschend.

Eine unterschiedliche Bedeutung hätten die drei neuen Bestmarken und die beiden A-Finalteilnahmen nicht. „Das ist alles gleich viel wert. Bestzeiten sind natürlich super, zeigen sie mir doch, dass es besser geht.“ Auf die Frage, was ihr noch zu den Leistungen der Schwimmerinnen in der Medaillenregion fehle, beweist Luisa Rumler die Fähigkeit zur Selbstkritik. „Die vor mir liegen, machen wohl ein anderes Training und das schon über lange Zeit. Mir fehlt die Wettkampferfahrung.“ Kritisch auch die Bewertung von Vorlauf- und Finalrennen. „Im Vorlauf musste ich alles geben, um weiter zu kommen. Daher die Bestzeiten. Warum ich die Zeiten im Finale nicht wiederholen konnte, weiß ich nicht. Das muss ich mit den Trainern erst analysieren.“

Während sich die Saison



Erfolgreicher als erhofft, schnitt Luisa Rumler in der Berliner Europapark-Halle ab. PRIVAT

für die Ebersbergerin nun dem Ende entgegen neigt und nur mehr ein, zwei weit weniger wichtige Wettbewerbe anstehen, sind die Ziele für die kommende Saison und darüber hinaus bereits klar: „Nächstes Jahr möchte ich weiter vorne mit dabei sein. Bei den Jahrgangsmesterschaften sollte ein Treppchenplatz möglich sein.“

Einen ideellen Platz auf dem Siegerpodest hat die junge Athletin bei ihrer ersten DM bereits geschafft. Wie Vater Sebastian Rumler nachgerechnet hat, absolvierte nur Poul Zellmann mit 3700 Metern Wettkampfstrecke mehr

als die Ebersberger Debütantin (3500). Rumlers Bilanz von der DM, bei der sie von Berlin „nicht wirklich etwas gesehen“ hat: „Schön war's.“

Luisa Rumlers DM-Ergebnisse – Freistil
1500 Meter: 10. 17:32,28 Minuten (PB)
400 Meter: 8. 4:27,83 Minuten (PB im Vorlauf)
200 Meter: 8. 2:07,09 Minuten (PB im Vorlauf)
800 Meter: 6. 9:13,17 Minuten.

Bergtheim zu stark für Forsties

FRAUENHANDBALL Aufstiegsrunde beginnt mit Niederlage

Ebersberg – Gut gespielt, dennoch verloren. So die Bilanz der Ebersberger Handballerinnen nach dem ersten Spiel der Aufstiegsrunde zur 3. Liga. Das Team um Coach Andreas Fehrenbach musste sich in Bergtheim mit 22:26 geschlagen geben.

Verletzungsbedingt traten die Forsties ohne Torhüterin Sylvia Morath und Mittspielerin Anna Dybilas an.

Torarm verlief die erste Halbzeit. Beide Teams zeigten eine sehr solide Abwehr. Es entwickelte sich ein leidenschaftlicher und sehenswerter Kampf. Einige hochkarätige Chancen vergab United teils unglücklich an den Pfosten. So dauerte es bis zur 15. Minute, ehe die ersten beiden Treffer für die Ebersberger fielen. Es schien, als wäre der Knoten geplatzt,

doch Bergtheims Torhüterin erwischte einen Sahnetag. Bergtheims Timeout zeigte zudem Wirkung: Die Führung wechselte zu Gunsten der Gastgeber auf 6:4 (22.). Gleiches taktisches Mittel nutzte Fehrenbach, wobei die Auszeit verpuffte und Bergtheim auf 10:6 enteilte.

„Man muss unseren Mädels ein großes Kompliment in der ersten Halbzeit machen. Die Abwehr stand extrem stabil und ließ auch nicht nach, obwohl vorne sehr viel Pech in den Abschlüssen dazu kam“, lobte Teammanager Felix Mäsel beim Pausenstand von 12:9.

Auch in der zweiten Halbzeit agierten beide Teams auf Augenhöhe. Die Forsties reduzierten den Rückstand auf 14:15 (39.). Einige schwache Abschlüsse ließen Bergtheim

auf 21:14 (46.) davonziehen. „Das war der Bruch in unserem Spiel“ erklärte Kapitänin Theresa Lettl, „hinzu kam, dass wir auch in der Abwehr etwas nachgelassen haben“. Doch obwohl die Forst Ladies zeitweise einem Acht-Tore-Rückstand hinterherliefen, steckten sie nicht auf. Mit gesteigertem Tempo brachten sie die nachlassenden Gastgeberinnen nochmal in Schwierigkeiten. Es reichte aber nicht, die Partie zu drehen. „Wir haben 40 Minuten eine starke Abwehr gespielt, jedoch zog sich die mangelnde Chancenauswertung wie ein roter Faden durch unser Spiel“, so Mäsel. **ez/hw**

Forst United: Katharina Fries (1/1), Franziska Ebenkoffler, Lara Becher (1), Theresa Lettl (6/3), Lara Lau (2), Elena Czeslik, Christina Schweiger (5), Vanda Angyal, Steffi Pollak (2), Charlotte Paulus, Verena Taenzler, Sina Fein (1), Chiara Czeslik, Lucie Mäsel (4).



Gut durchgekommen

Beim Mehrkampfmeeting in Filderstadt hat Leichtathletin Sofie Gröninger Rang fünf im Wettbewerb der U18 belegt. Im Endklassement brachte es die Starterin der LG Sempt auf 4864 Punkte. Für den Stockerplatz wären 5230 Zähler nötig gewesen. Siegerin Marisa Jurtz (LC Überlingen) kam auf 5387 Punkte. **HW/FOTO: GS**

Kinder sind unsere Chance

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Was fehlt euch in der Coronapause?

WAS SIND EURE ZIELE, WÜNSCHE UND TRÄUME?

Kinder erzählen von ihren Sport-Wünschen in der Pandemie

Auch 2021 musste der Merkur CUP, das größte E-Junioren-Fußball-Turnier der Welt, aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Seit Monaten dürfen die Kinder wegen der Ansteckungsgefahr keinen Sport in Gruppen ausüben. Kontaktsport war weder in Hallen noch draußen erlaubt. Kein Fußball, kein Eishockey, kein Mannschaftssport. Selbst Reiten und Skifahren waren untersagt. Das ist nicht das, was sich Jugendliche in diesem Alter wünschen. Darum wollen wir jetzt von den Kindern aus dem Merkur-Land wissen, von denen, die auch 2021 keinen Merkur CUP spielen können, was sich für ihr Leben, ihren Sport und die Freizeit wünschen, welche Träume haben sie? Wir wollen die brennendsten Ziele der Kinder wissen und veröffentlichen. Wir erwarten offene und ehrliche Meinungen, gerne auch ergänzt mit Anregungen. Wir freuen uns auf Briefe oder E-Mails, gerne auch mit einem Foto des Einsenders oder der Einsenderin, das wir in der Zeitung und im Internet auf www.merkurcup.de veröffentlichen dürfen. Die Eltern sollten uns einen Brief oder eine E-Mail schreiben und uns die Kinder-Gedanken zukommen lassen. So wissen wir, dass sie auch mit einer Veröffentlichung der Texte und Fotos einverstanden sind.

Mercur CUP
RESTART 2022

Schreibt uns – gerne auch mit Fotos an
kinder-sind-unsere-chance@merkurcup.com

oder per Post an den Münchener Zeitungsverlag, Merkur CUP,
„Kinder sind unsere Chance“, Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München